Dresden und Umgebung

Das Kraftfahrzeug im Landpostwesen

Am 1. Mai werden bei der Verkraftung des Landzustellwesens im Bereiche des Postamts Dresden-A. 28 in folgenden Orten Poststellen eingerichtet: Altfranken, Altgauernitz, Birkenhain, Blankenstein, Brabschütz, Braunsdorf, Constappel, Gompitz, Groitzsch-Perne, Grumbach, Grund, Helbigsdorf, Herzogswalde, Hühndorf, Kaufbach, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Merbitz, Oberhermsdorf, Oberwartha, Pennrich, Pesterwitz, Pinkowitz, Podemus, Röhrsdorf, Roitzsch, Sachsendorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Tännichtmühle, Unkersdorf, Weißtropp, Wildberg, Zöllmen.

Die neueingerichteten Poststellen haben die Eigenschaft einer Postanstalt mit der Befugnis zur Annahme und Ausgabe von Postsendungen aller Art. Im Briefverkehr gelten die Gebühren des Ortsverkehrs nur noch für den Zustellbereich der Poststelle, für alle Sendungen von außerhalb nach den genannten Orten und umgekehrt von diesen nach außerhalb gilt die Fernsprechgebühr. In jeder Poststelle wird eine öffentliche Fernsprechstelle eingerichtet.

Die Poststellen werden amtlich bezeichnet mit dem Namen des Ortes, in dem sie sich befinden, und mit dem Namen des Postamts mit dem Zusatz „Land", z. B. „Altfranken Dresden-A. 28, Land".

Keine Einigung im Metallarbeiter-Konflikt

Dresden, 27. April.

Die gestrigen Verhandlungen im sächsischen Metallarbeiterkonflikt im Reichsarbeitsministerium sind, wie aus Berlin gemeldet wird, gestern abend als ergebnislos abgebrochen worden.

: **Nur noch wenige Tage Osterprogramm im Planetarium.** Der Ostermond neigt sich seinem Ende zu, und mit ihm wird auch das so ansprechende Osterprogramm im Planetarium beschlossen. Es besteht also nur noch bis Montag, den 30. April Gelegenheit, täglich 16 Uhr dieser Vorführung, welche die Verknüpfung unseres Osterfestes mit dem Sternenhimmel unter Beigabe eindrucksvoller Lichtbilder und des Frühlingspanoramas zeigt, beizuwohnen.

: **Reichstagswahl 1928.** Die Stimmbarteien für Tornaer Straße, ungerade Nummern 1 bis Ende, liegen im Gasthof Reich, Altreich Nr. 1 — nicht in Leubnitz-Neustra, Teichplatz 3a — aus.

: **Tödlicher Unglücksfall.** Mittwoch nachmittag gegen ½3 Uhr geriet eine 41 Jahre alte Frau, vermutlich wegen Unvorsichtigkeit beim Ueberschreiten der Johannstraße, unter den Triebwagen eines Straßenbahnzuges. Die Verunglückte mußte schwerverletzt ins Friedrichstädter Stadtkrankenhaus eingeliefert werden, wo sie wenige Stunden darauf ihren schweren Verletzungen erlegen ist.

: **Kein Grenzübertritt ohne Paß.** Zu der vom Verein für das Deutschtum im Ausland am 25. April verbreiteten Notiz „Sachsen als Grenzland", werden wir gebeten, mitzuteilen, daß selbstverständlich das tschechoslowakische Staatsgebiet nur mit Paß oder Grenzausweis betreten werden darf und daß nur das Visum in Wegfall gekommen ist.

: **Die Staatliche Porzellan-Manufaktur Meißen in Berlin.** Dem Landtag ist folgender Antrag der volksparteilichen Landtagsfraktion zugegangen: Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, für die Errichtung einer Berliner Niederlage mit Ausstellung der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meißen entsprechende Maßnahmen zu treffen und die erforderlichen Mittel nötigenfalls in einem Nachtragsetat einzustellen.

: **Reiseerleichterung für die Wanderausstellung in Leipzig.** Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer teilt mit, daß Anträge auf Einlegung von Sonderzügen zur Besichtigung der Wanderausstellung in Leipzig vom 5. bis 10. Juni an die Landwirtschaftskammer, Dresden-A., Sidonienstraße 14 zu richten sind.

: **Ein Polizeijubiläum.** Am 1. Mai 1853 wurde vom Ministerium des Innern die damalige Stadtpolizeideputation aufgelöst und ihre Aufgaben der Königlichen Polizeidirektion überwiesen, womit die Sicherheitspolizei eine staatliche Angelegenheit in Dresden wurde. Seit der damals erfolgten Neuorganisation des gesamten Polizeiwesens besteht die staatliche Sicherheitspolizei und die städtische Wohlfahrtspolizei in Dresden nunmehr am 1. Mai d. J. 75 Jahre.

: **Ein Erpressungsversuch.** In der gestrigen Verhandlung im Prozeß Lindenborn gab zu Beginn der Sitzung der Staatsanwalt bekannt, daß ein Schwindler die Angehörigen der Angeklagten aufsuche und unter dem Vorgeben, daß er noch wichtige Zeugen herbeischaffen müsse, Geld zu erlangen suche und in einem Falle auch 10 Mark erhalten habe. Der Schwindler habe mit dem Namen Steinmüller unterzeichnet. Die weitere Verfolgung der Angelegenheit wurde der Staatsanwaltschaft überwiesen.

Dresdner Stadtväter-Sorgen

Vom Kilimandscharo bis zu den Fürstendenkmälern

Dresden, 27. April.

Die Tagesordnung der gestrigen Stadtverordnetensitzung wies 45 Punkte auf. Glücklicherweise wurden 38 davon ohne Aussprache erledigt. Trotzdem blieb man freilich zur Beratung der restlichen 12 Punkte, bis nach 12 Uhr zusammen. Daß die Beratungsgegenstände auch nur entfernt diesen Aufwand an Zeit und an geistigen und physischen Menschenkräften gerechtfertigt hätten, wird niemand behaupten wollen.

Zum Beispiel unterhielt man sich intensiv über den Hela-Safari-Film. Eine Dame pflanzt ungeschickterweise eine schwarz-weiß-rote Fahne auf dem Kilimandscharo auf, und in der Handelsflagge soll die schwarz-rot-goldene Gösch fehlen. Beides wäre nicht in Ordnung, könnte gerügt werden. Aber lange Debatten hierüber sollte man sich sparen. Vielleicht würde es nur dem inneren Frieden dienen, wenn man alle schwarz-weiß-roten Fahnen aus Deutschland fortschaffen und auf dem Kilimandscharo aufpflanzen würde. Der Stv. Dr. Berthold (Dn.) wollte allerdings wissen, daß es die Engländer schwer übelgenommen haben würden, wenn man auf dem Kilimandscharo eine schwarz-rot-goldene Reichsfahne gehißt hätte. Diese Begründung ist äußerst nett. Seit wann ist die deutschnationale Haltung von so starker Rücksichtnahme auf das Ausland diktiert? Einen so großen Wandel der Gesinnung erklärte nicht einmal die einjährige Mitarbeit in der Reichsregierung! — Es wurde schließlich beschlossen, daß diese Mängel im Film beseitigt werden sollen. Der Oberbürgermeister hat aber fürsorglicherweise die Kompetenz der Stadtverordneten bestritten. Die Verwaltung der Dr. Günthschen Stiftung sei selbständig. Vielleicht wird es nun die Linke wieder einmal durch Druck auf ihren Bürgermeister versuchen, wie beim Dresdner Buchdruckerstreik.

Ferner das dankbare Thema Pfarrer Hichmann — Magdalenenhilfsverein. Es war ganz klar, daß die Linke die Angelegenheit Hichmann zu allgemeinen Angriffen auf die freie Wohlfahrtspflege benützen würde. Es sind nunmehr bereits, wie der Rat mitteilte, alle Mädchen aus der Anstalt Pniel herausgenommen und den Kinderanstalten im Marienhof zugeführt worden. Beim evang. Landeskonsistorium ist der Antrag gestellt worden, gegen Pfarrer Hichmann das Dienststrafverfahren einzuleiten. Die Akten des Jugendamtes sollen weitere Züchtigungsfälle von drei Fürsorgezöglingen ergeben haben. Stadtrat Dr. Richter betonte in der Aussprache sehr zu Recht, daß bei einer Kritik der Anstalten auch den vorhandenen Schwierigkeiten voll Rechnung getragen werden müsse. Es müsse beachtet werden, daß es sich um Mädchen handle, bei denen Elternhaus und Schule versagt hätten und bei denen die Anstalt das erreichen solle, was bisher nicht habe geleistet werden können. Das Gutachten wurde schließlich mit einem Zusatzantrag, den Magdalenenhilfsverein in Zukunft jede finanzielle Unterstützung zu versagen, angenommen.

Die Kommunisten legten einen Antrag auf baldige Beseitigung aller Fürsten- und Siegesdenkmäler in Dresden vor. Der Antrag verrät bereits die Geistesbildung, die auch der Begründung des Stv. Werner (Kom.) zugrunde lag. Lange wurde um diesen Punkt nicht geredet. Die Sozialdemokraten unterstützten den kommunistischen Antrag auf die Denkmäler, der schließlich mit Stimmengleichheit, also der knappsten Ablehnung verfiel.

Der Rat zu Dresden hatte im Februar v. J. eine Eingabe an das sächsische Finanzministerium wegen des Anschlusses Dresdens an das geplante Auto-Fernstraßennetz gerichtet. Inzwischen ist, wie aus einem Schreiben des Rates an die Stadtverordneten hervorgeht, diese ganze Angelegenheit zur Reichssache erklärt worden. Ein Bau von Nur-Autostraßen kann zur Zeit nicht in Frage kommen, da die Kosten unerschwinglich sind. Man spricht ungefähr von einer halben Million Mark für den Kilometer. Wohl aber wird die Frage des Ausbaues bestehender Straßen zu einer besseren Verwendung als Autoerststraßen ernstlich erwogen. Auf eine erneute Anfrage vom 1. Februar d. J. hat das sächsische Finanzministerium nunmehr eine Antwort erteilt, wonach die Wünsche der Stadt Dresden wegen Ausbaues einer Nord-Süd- und einer Ost-West-Linie in jeder Beziehung berücksichtigt werden sollen. Die Stadtverordneten nahmen in ihrer gestrigen Sitzung von dieser Mitteilung des Rates Kenntnis.

Das waren die unwichtigen Wichtigkeiten. Ueber die anderen Dinge ist noch weniger zu sagen. Vom 9. Juli bis 1. September sollen Ferien sein. Für bestimmte Gewerbezeichen soll in Zukunft kein Bezeigungsgeld mehr erhoben werden: so für beleuchtete und unbeleuchtete Gewerbezeichen, Aushängeschilder, Schilder, Laternen, Leuchtkästen, die in einfacher Beschriftung auf die in den Geschäften zum Verkauf kommenden Waren hinweisen. Das Aktienkapital der Stadtgemeinde bei der Siedelungsgesellschaft „Sächsisches Heim" wird von 100 000 auf 200 000 Mark erhöht. Es wurde beschlossen, bei dem Verwaltungsrat der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung die Verlängerung der Unterstützungsdauer für Erwerbslose von 26 auf 52 Wochen zu fordern. Kurz vor ½1 Uhr nachts war die Sitzung zu Ende. Am 30. April und am 3. Mai wird ein Finanzausschuß die Besoldungsvorlage beraten. Daher findet die nächste Vollsitzung erst am 7. Mai statt.

: **Tagung der Angestellten-Ersatzkasse im Bankgewerbe.** Die diesjährige Generalversammlung des Beamtenversicherungsvereins für das Deutsche Bank- und Bankiergewerbe findet am 10. Juni in Berlin statt. Zu dieser wichtigen Veranstaltung wird der Deutsche Bankbeamtenverein auch in diesem Jahre eine Anzahl Vollmachtsträger entsenden. Er hat hierfür Vollmachts-Sammelbogen herausgegeben, die in den angeschlossenen Instituten für alle Bankangestellten aufliegen.

Sächs. Künstlerhilfswoche 1928. Zu dem Festabend des Sächs. Künstlerhilfsbundes im Neuen Rathaus am Sonntag, den 29. April d. J., wird Frau Kammersängerin Grete Merrem-Nikisch 4 Lieder von Erich J. Wolff singen. Am Flügel: Karl Pembaur. Herr Kammersänger Staegemann singt die Arie des Figaro aus dem Barbier von Sevilla und außerdem die 4 Galgenlieder von Christian Morgenstern, komponiert von Paul Graener. Herr Kammervirtuos Heinrich Knauer wird ein Scherzo Capriccio Solo für 7 Pauken mit Klavier von Hofkapellmeister Kurt Striegler vortragen. Ueber das Programm der Mitglieder des Schauspielhauses folgt morgen weitere Mitteilung. Eintrittskarten zu 3, 6 und 10 Mark gibt die Stadthauptkanzlei im Neuen Rathaus, Zimmer 212 (Fernsprecher 24 531) und die Geschäftsstelle der Frauenerwerbshilfe, Prager Straße 35, aus.

Hans Bastyr tot. In der Nacht zum Donnerstag starb der in allen Sängerkreisen Deutschlands bekannte Dresdner Chormeister und Dichterkomponist Hans Bastyr. Er ist vor allem volkstümlich durch seine schlichten innigen Lieder, die sich die Herzen der deutschen Sänger eroberten, obwohl sie keine Konzessionen an die Neuzeit machen. Die deutsche Sängerschaft verliert in ihm einen treuen Freund. Der Chormeisterverband Dresden und Umgebung betrauert den Verlust eines lieben uneigennützigen Kollegen.

Diebesromantik in der Heide

Dresden, den 27. April.

In der Nacht zum 25. April wurde im Ortsteil Bühlau durch Einbruch aus dem Schuppen eines Grundstücks der Bautzner Landstraße ein Herrenfahrrad gestohlen. Der Täter wurde dabei überrascht und ergriff auf dem Rade die Flucht. Einer sofort unternommenen Streife der uniformierten Polizei gelang es jedoch, den Dieb in einer unweit der neuen Sprungschanze gelegenen Luftbadekabine aufzustöbern und festzunehmen. In ihm wurde der 28 Jahre alte Arbeiter und ehem. Fremdenlegionär Johannes Rosenkranz aus Bühlau ermittelt. Das Rad hatte er noch in seinem Besitze. Von der Kriminalpolizei konnten ihm noch mehrere Wäschediebstähle nachgewiesen werden. Bei seiner Vernehmung zeigte er ein äußerst aufgeregtes Wesen. Schließlich erklärte er, daß seine Geliebte noch in der Kabine stecke und nicht herauskönne. Dem bald an Ort und Stelle eintreffenden Kriminalbeamten bot sich ein ungewöhnliches Bild. Hinter der mit Brettern vernagelten Dachluke, die nur auf Pfosten zu erreichen war, wurde ein mit Matratze, Decken und Küchengerät häuslich eingerichteter Schlafraum und die Geliebte des R. entdeckt. Auch sie wurde festgenommen. Es handelt sich um eine 26 Jahre alte Arbeiterin aus Dresden. Sie gab zu, in der Nacht zum 22. April auf der Tolkewitzer Straße einen Schaukasten erbrochen und daraus Wollsachen gestohlen zu haben. Beide haben seit Ende Februar in dieser Kabine gehaust. Inwieweit das Diebespaar noch zu unerledigten Diebstählen in Frage kommt, werden die weiteren kriminalpolizeilichen Erörterungen ergeben. Die Festgenommenen wurden der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Theater und Musik

Der **Tonkünstlerverein** brachte in seinem letzten (12.) dieswinterlichen Kammerabend noch eine Uraufführung heraus: Ein Streichquartett in E-Moll (Werk 10) von Asbjörn Wieth-Knudsen. Ich habe kürzlich an dieser Stelle Gelegenheit gehabt, ausführlich über diesen nordischen Tonsetzer (er lebt in Drontheim) schreiben zu können. Auch in diesem Werke zeigt sich die vornehme, edle und geschmackvolle Satztechnik, die wir damals schon hervorheben konnten. Auch der temperamentvolle Schwung, eine gesunde melodische Linie und eine gediegene, für Streichinstrumente charakteristische Schreibweise machen sich geltend. Wieth-Knudsen hat den Zuhörern wirklich etwas zu sagen und fabriziert nicht ein sich blähendes Nichts um endlose Hohlräume, wie das bei den Atonalen der Fall ist. Mag auch seine Musik aus dem „Vorgestern" stammen, sie ist aber dafür mit dem Herzen geschrieben und hat Blut und Leben. Die glänzende Wiedergabe durch die Herren Dahmen, Janda, Seifert und Auber fand ein beifallsfreudiges Echo. Mit der Weberschen C-Dur-Sonate für Klavier beglückte Bertram Roth, und den hohen Ausklang der Abende vermittelte Beethovens Quartett in Es-Dur (Werk 127), das die oben genannten Quartettspieler prachtvoll offenbarten. Die Tradition wahrend, überblickte Theo Bauer die Vereinsarbeit. Aus seinen Worten hob sich besonders heraus, daß die Arbeit des vergangenen Jahres von Hemmungen nicht verschont geblieben sei, aber es allen recht zu machen, grenze an das Unmögliche. Auch in dem kommenden Vereinsjahre — dem 75. — wird der Wahlspruch: Aeltestes bewahrt mit Treue, freundlich aufgefaßtes Neue" hochgehalten werden. —lst—

Gewerbehaus. Edvard Mörike brachte gestern abend nochmals mit der Dresdner Singakademie (verstärkt durch Lehrergesangvereinsmitglieder), den Solisten Annth Quistorp, Fritz Zobel und dem verstärkten Philharmonischen Orchester das „Te deum" von Walter Braunfels heraus. Da die Wiedergabe unter gleicher Besetzung bei ihrer Erstaufführung in der Kreuzkirche an dieser Stelle eingehend gewürdigt worden ist, so können wir uns für diesmal mit der Feststellung bescheiden, daß das gewaltige, prachtvolle Werk auch bei seiner gestrigen Wiederholung sehr starke und tiefgehende Eindrücke hinterließ. Die Chöre erfreuten durch Klangschönheit, Anna Quistorps strahlender Sopran schwebte sieghaft über Chor- und Orchesterfluten, Fritz Zobel hielt sich gleichfalls wacker, und die Dresdner Philharmoniker waren in ausgezeichneter Verfassung. Edvard Mörike, der alle Fäden des Riesenapparates sicher in den Händen hielt und sein musikalisches Feingefühl in allen Phasen zum Ausdruck bringen konnte, wurden am Schlusse mit lautem Beifall und Lorbeer ausgezeichnet. Dem Verdienste die Krone. Er hat eine gewaltige Arbeit geleistet, und alle Mitwirkenden nicht minder. Darum hätte auch ihnen allen ein Lorbeerzweig gehört. Dem Te deum war Joh. Brahms' „Schicksalslied" vorangestellt, welches gleichfalls — dank einer ausgezeichnet abgetönten und gesanglich edlen Wiedergabe — reichen Beifall fand. Auch bei diesem Werke bewährten sich unter Mörikes feinschürfender Musikalität die künstlerischen Qualitäten der Philharmoniker in bestechender Weise. Leider war der Besuch nicht so stark, wie man ihn bei der Bedeutung des Abends erwünscht hätte. An künstlerischem Werte zählt jedoch diese letzte große Veranstaltung des Konzertwinters mit zum Besten, was man seit dem Oktober des Vorjahres gehört hat. —lst—

Franz Wagner hat seine glänzende Indien-Tournée (Java, Sumatra, Celebes, Straits-Malaha) beendet. Er kehrt über Paris und Holland, wo er noch konzertiert, nach Dresden zurück. Seinen Verpflichtungen für China und Java wird er in absehbarer Zeit, anschließend an eine Amerika-Tournée, für welche er für nächste Saison eingeladen ist, nachkommen. Dem geschätzten Künstler wird in seinem einmaligen Klavierabend am Montag, den 7. Mai von seinen Dresdner Freunden ein herzliches Willkommen bereitet werden. — Karten zu diesem Konzert bei F. Ries, Seestraße 21.

Das Dresdner Streich-Quartett (Frihsche, Schneider, Nipphahn, Kropholler) gibt Mittwoch, den 9. Mai abends 8 Uhr im Palmengarten ein Abschieds-Konzert vor seiner Abreise nach Indien. Karten bei F. Ries, Seestr. 21.

„Hymnus an das Leben." Das neue Chorwerk von James Simon „Hymnus an das Leben", wird in nächster Saison unter Generalmusikdirektor Mörike in Dresden zur Uraufführung kommen.

Orchesterschule der Sächsischen Staatskapelle E. V. Zum Besten der „Sächsischen Künstlerhilfswoche 1928" führt die Orchesterschule am Sonntag, den 6. Mai im Residenztheater die 3 Einakter auf: 1. Der Holzdieb von G. Marschner; 2. Die Nürnberger Puppe von A. Adam; 3. Hin und Zurück von P. Hindemith (Erstaufführung für Dresden). Dirigent: Prof. Georg Wille. Spielleitung: Kammersänger Dr. Waldemar Staegemann. Mitwirkende: Studierende der Dramatischen Abteilung der Orchesterschule. Orchester: Das Schülerorchester. Eintrittskarten nur durch die Kasse des Residenztheaters. Am Sonntag, den 13. Mai: Wiederholung der Aufführung in teilweiser neuer Besetzung. Beginn pünktlich vormittags 11 Uhr.

Dresdner Lichtspiele

Der große Dresdner Ostafrika-Expeditionsfilm „Hela-Safari" läuft nur noch wenige Tage im Ufa-Palast. — Ein heiterer Kriminalfilm „Liebe und Diebe" mit Henny Porten in der Hauptrolle, gelangt in den U.-T.-Lichtspielen zur Aufführung. — Das Capitol zeigt den französischen Film „Das Reisezeugnis". — Im Prinzeß-Theater läuft „Die Sache mit Schorrsiegel", der Film nach dem Roman der Berliner Illustrierten. — Die Zentrum-Lichtspiele zeigen das Lustspiel „Das Spreewald-Mädel" mit Claire Rommer in der Hauptrolle. — Ein „Sensations-Prozeß" ist in den Kammer-Lichtspielen zu sehen. — Die M.-S.-Lichtspiele bringen den Wild-West-Abenteuerfilm „Unter falschem Verdacht" zur Aufführung. — In den Fürstenhof-Lichtspielen läuft der Lustspielfilm „Dragonerliebchen" mit Harry Liedtke und Maria Paudler in den Hauptrollen.

Die Schauburg-Kulturfilm-Gemeinde führt am Sonntag, den 29. April den schönen Bodenseefilm mit dessen herrlicher Umgebung vor. Im selben Programm: Ein Tag auf einer Insel der Adria. — In Freiberg wird am kommenden Sonntag ebenfalls eine Kulturfilm-Gemeinde gegründet. Die Schauburg-Kulturfilm-Gemeinde Dresden, die Pirnaer Kulturfilm-Gemeinde (Astoria-Lichtspiele) und die Freiberger Kulturfilm-Gemeinde (Turmhof-Lichtspiele) bilden in Zukunft eine Gemeinschaft unter dem Namen „Vereinigte Kulturfilm-Gemeinden".

SLUB
Wir führen Wissen.